

# Medienspiegel

24.07.2023


Avenue ID: 1904

Artikel: 3

Folgeseiten: 5

---

## News Websites

- |   |            |   |           |
|---|------------|---|-----------|
|  | 18.07.2023 | <a href="https://gaultmillau.ch/de">gaultmillau.ch/de</a> / Gault & Millau Channel DE<br><b>Zürcher Kultrebe! Sinnesrausch mit Räuschling</b>       | <b>01</b> |
|  | 14.07.2023 | <a href="https://encore-mag.ch/de">encore-mag.ch/de</a> / encore! Online DE<br><b>5 Schweizer Weingüter, die Sie diesen Sommer besuchen sollten</b> | <b>03</b> |
|  | 14.07.2023 | <a href="https://encore-mag.ch/fr">encore-mag.ch/fr</a> / encore! Online FR<br><b>5 domaines viticoles suisses à visiter cet été</b>                | <b>06</b> |



## Zürcher Kultrebe! Sinnesrausch mit Räuschling

2023-07-18

Das Publikum balgt sich um den Zürcher Räuschling. Die Winzer haben das registriert und bauen eifrig an.

Text: Stephan Thomas | Fotos: Nik Hunger, HO

Treffpunkt Höcklistein. «Sinnesrausch mit Räuschling»: Das Weingut Höcklistein war Gastgeber eines Events, der ganz im Zeichen der Züri-Rebsorte stand. Prominente Räuschling-Winzer brachten ihre besten Flaschen mit, darunter auch Grossformate und Gereiftes. Obwohl nur zu fünft, deckten sie fast einen Drittel der weltweiten Räuschling-Produktion ab. Es gibt auf dem Planeten nämlich lediglich 23 ha davon. Der Höcklistein, eine der schönsten Reblagen der Schweiz, ist selbst eine Räuschling-Hochburg. Geschäftsführer Adrian Lüthi und Önologe Andreas Stössel samt Team managen für Thomas Schmidheiny diesen Vorzeigewingert. Für Stössel waren die grossen Terroirunterschiede überraschend. «Ein Räuschling von der Westseite des Rebbergs schmeckt völlig anders als einer aus dem Osten.» Gekeltert wird er als Basiswein «Tradition», als Gutswein «Höcklistein» und als Parzellenwein «Affenrain». Für uns öffnen die Höcklisteiner eine Magnum 16er. Die allerletzte Flasche davon! Oben: Die treibenden Kräfte des Weinguts Höcklistein: Geschäftsführer Adrian Lüthi (l.), Önologe Andreas Stössel (r.)

Die Schwarzenbachs sind Pioniere. An welches Gut denken die Schweizer Weinfreunde zuerst, wenn von Räuschling die Rede ist? Richtig, an Schwarzenbach Weinbau in Meilen, vertreten durch Marilen Muff. Herumgesprachen dürfte sich auch haben, dass Schwarzenbachs mit einer Hefe vergären, die sie von einer hauseigenen Flasche aus dem Jahr 1895 isoliert haben. «Ja, Räuschling ist für uns eine Art Hauswein - auch wenn ich selbst nicht hineingefallen bin wie Obelix in den Zaubersaft. Wir haben viel nachgedacht über Rebsorten im Klimawandel. Der Räuschling kommt sehr gut mit den neuen Bedingungen zurecht, auch mit der Trockenheit.» Das Highlight an der Verkostung: Räuschling «Seehalden» 2012. Kein Wunder, denn Schwarzenbachs sind treibende Kraft bei der Vereinigung «Mémoire des Vins Suisses», die unermüdlich für das Reifepotential des Schweizer Weins wirbt.

Räuschling vom Rheinfluss. Falls dieser Eindruck entstanden wäre: Es wird nicht nur am Zürichsee Räuschling gemacht. Mit von den besten Flaschen kommen vom Weingut Besson-Strasser in Laufen-Uhwiesen, das mit einem Bein im Kanton Schaffhausen steht. «Der Räuschling ist vom Norden her ins Land gekommen. Womöglich stand er also bei uns früher als am Zürichsee», sagt Nadine Besson-Strasser schalkhaft. Kristallklar, knochentrocken und mit strammer Säure steht der «Räuschling vom Rheinfluss» da. So wie Nadine und Ehemann Cédric den Wein ganz allgemein mögen. Nadine schenkte auch den klar ältesten Wein des Anlasses aus: Einen Räuschling mit Jahrgang 2003, der sich noch völlig intakt präsentierte. Und nicht zuletzt einen Schäumers aus Räuschling, selbstverständlich «Brut Nature». Er könnte die Apéro-Landschaft revolutionieren, würde es denn genügend davon geben.

«Der Räuschling ist eine Diva.» Der klar jüngste Teilnehmer am Sinnesrausch war gerade sieben Wochen alt, begleitet von Mami Theres Bachmann. Auch das Weingut Bachmann in Stäfa ist einer der namhaften Räuschling-Player. Theres und Ehemann Jonathan, auf Umwegen ins elterliche Weingut gekommen, bereiten den Räuschling in zwei Varianten: In der Linie der «Seeweine» als frisch-unbeschwerter Tropfen, als «Bergwein» mit mehr Komplexität und Lagencharakteristik. Auch dies ein Must für Räuschling-Freaks. Patrick Thalmann öffnet den 15er und den 18er Räuschling «Borstig Kerl». Der Winzer aus Ossingen/ZH beurteilt seinen 18er zurückhaltend und leicht selbstkritisch - wir finden ihn allerdings in seiner Vielschichtigkeit hervorragend. «Der Räuschling war anfangs nicht mein Steckenpferd. Ich habe gedacht: Nie Räuschling. Später habe ich ihn mehr nebenbei gemacht. Der Räuschling ist eine Diva, ähnlich wie Pinot Noir. Es ist schwierig, Ausreisser bei den Jahrgängen zu vermeiden. Es ist aber nicht so, dass ich deswegen die Nacht wach liege. Da öffne ich mir lieber noch eine weitere Flasche.»



>> [www.hoecklistein.ch/](http://www.hoecklistein.ch/)





## 5 Schweizer Weingüter, die Sie diesen Sommer besuchen sollten

2023-07-13, Text  
Pierre Thomas

Auch Wein mundet doppelt so gut, wenn man sich beim Degustieren das Land vorstellt, in dem die Trauben gereift sind. Unsere Tipps für Weinliebhaber in der Schweiz, die etwas erleben und entdecken wollen.

Lokal essen, klar. Aber auch trinken? Unser Weinspezialist Pierre Thomas hat fünf Schweizer Weingüter zusammengestellt, die ihm besonders am Herzen liegen und perfekt sind für ein Glas Wein inmitten einer aussergewöhnlichen Landschaft.

Wer gern entlang von Rebstöcke spaziert, sollte sich als zuverlässigen Begleiter den Guide «Weinwandern Schweiz» der im Wallis lebenden US-Journalistin Ellen Wallace einpacken (auch auf Englisch und Französisch erhältlich, bei Helvetiq). Das Konzept ist so einfach wie überzeugend: Wegbeschreibungen mit Karte und Kommentare zu Weinkellern und Weinen.

Schlussendlich noch eine letzte Empfehlung für Palastfreunde ist der tolle Bildband «Wein, Schlösser, Adel» von Andreas Z'Graggen und Markus Gisler (Webserverlag.ch, auch auf Französisch erhältlich). Eine Tour de Suisse zu den Besitzern traumhafter Domizile mit angegliedertem Weingut.

Ein Leben im Schloss? Davon träumte der Genfer Bankier Antoine Saladin, der Ende des 17. Jahrhunderts aus Paris zurückkehrte, wo er einen Landsitz errichten liess, den bis heute eine Familie aus dem Finanzwesen ihr Eigen nennt. Der Weinberg an den Ufern des Genfersees zwischen Nyon und Genf wurde erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Heute bewirtschaftet Gilles Pilloud 13 Hektar Trauben in biologischem Anbau (Label Bio Bourgeon). Eine breit gefächerte Weinpalette und Jahrgänge mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.

[www.chateau-de-crans.ch](http://www.chateau-de-crans.ch). Besuchszeiten Donnerstagabend und Samstagmorgen sowie nach Vereinbarung.

Die offizielle Übergabe von Thierry Grosjean an seinen Sohn Henry-Alexandre fand erst jüngst in diesem Frühjahr statt. Die alten Gewölbekeller dieses ehrwürdigen Gebäudes am Eingang des schönsten Weindorfs der Schweiz sind in jedem Fall einen Besuch wert. Hier wurde einer der ersten «OEil-de-Perdrix» der Schweiz sanft gepresst: Mehr als die Hälfte des auf diesem riesigen Weingut angebauten Pinot Noirs wird auf diese Weise zu Rosé verarbeitet. Das Château produziert auch parzellenweise Pinot Noir, der «Grand Cru» Standard anvisiert. Und ungefilterten Chasselas. Der naturbelassene Weisswein gilt als Königin der Schweizer Weissweine.

[www.chateau-auvernier.ch](http://www.chateau-auvernier.ch)

Wer möchte 1150m ü.d.M. hoch auf den höchsten Weinberg der Schweiz (und nicht Europas) kraxeln? Genau hier, nur wenige Schritte von Visp entfernt, befindet sich der richtige Ausgangspunkt dafür. Die Amateur-Mitglieder der Genossenschaft bewirtschaften die steilen Heida-Plantagen, die im westlichen Wallis «Païen» und im französischen Jura «Savagnin» genannt werden. Der Önologe Michael Hock, seit kurzem Direktor der Kellerei, sorgt hier für frischen Wind. Vielleicht werden Sie Gelegenheit haben, den Heida Visperterminen Grand Cru zu probieren, der vor drei Jahren auf den Markt kam. Wenngleich die emblematische weiße Rebsorte dominiert, stehen die Rotweine ihr in nichts nach.

[www.jodernkellerei.ch](http://www.jodernkellerei.ch)

Bei dem 30. «Concours mondiaux de Bruxelles», der im Mai dieses Jahres in Porec, im kroatischen Istrien stattfand,

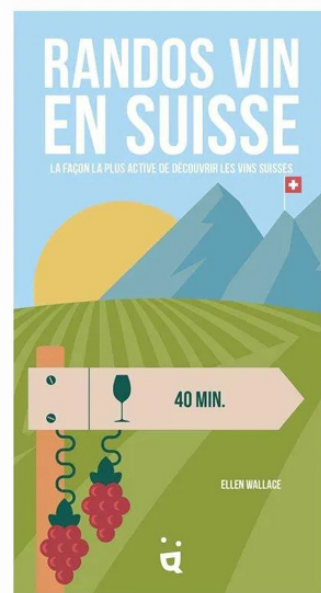


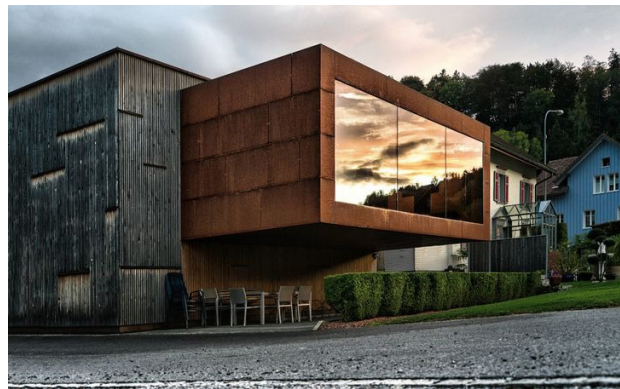
heimste der Spitzenreiter des Ostschweizer Weinbaus als Einziger in der Schweiz drei Goldmedaillen ein. Gold für den Johanniter (eine weisse Rebsorte, die widerstandsfähig gegen Krankheiten ist), den Merlot (mittlerweile die am zweithäufigsten angebaute Rotweinsorte der Schweiz, nach Pinot Noir und vor Gamay) und den Diolinoir (eine Rebsorte aus der Romandie, die durch natürliche Kreuzung entstanden ist), allesamt aus dem Sortiment «Invinitus». Hier wird übrigens auch Französisch gesprochen: Es handelt sich sogar um eine der wenigen Deutschschweizer Kellereien, die auf dieser Seite der Saane ihre Weine über verschiedene Messen «exportiert».

[www.wetliweine.ch](http://www.wetliweine.ch)

Vom Flugzeug (oder einer Drohne) aus betrachtet, gehören die mit Bulldozern angelegten Weinberge, die den Höhenkurven eines Hügels gegenüber dem Monte San Giorgio folgen und diese Mailänder Festung umgeben, zu den spektakulärsten der Welt (vero!). Hartnäckig hat Gaby Giannini ihren Plan verfolgt, das Weingut auf biodynamische Landwirtschaft umzustellen. Nun findet sich nahe der Bergruine ein Juwel von Weinkeller. Etwas weiter oben auf der Alpe Vicania betreibt die Familie zudem ein Bergrestaurant, das in einem ehemaligen Schafstall untergebracht ist. Ein wirklich paradiesisches Fleckchen. Der Merlot Riserva, ausgewählt vom Mémoire des vins suisses ([www.memoire.wine](http://www.memoire.wine)), ist bemerkenswert.

[www.castellodimorcote.ch](http://www.castellodimorcote.ch)







## 5 domaines viticoles suisses à visiter cet été

2023-07-13, Texte  
Pierre Thomas

Le vin aussi gagne en saveur quand on le déguste en visualisant la terre où le raisin a mûri. Nos suggestions pour des emplettes viticoles en Suisse, pour faire le plein d'émotions et de découvertes.

Manger local, certes. Et boire aussi ? Notre spécialiste viticole Pierre Thomas a sélectionné cinq domaines suisses qui lui tiennent à cœur et qui se prêtent parfaitement à de belles rencontres autour d'un verre, dans un paysage hors du commun.

Pour se promener dans le vignoble, un autre livre s'avère un compagnon fiable: «Randos vin en Suisse», écrit par la journaliste américaine Ellen Wallace, établie en Valais (en anglais, traduit en français et en allemand, chez Helvetiq). Le concept est aussi simple qu'efficace: description (avec carte) d'une promenade et commentaire sur la cave et le vin.

Dernière recommandation pour les amateurs de vie de château : le beau livre «d'Andreas Z'Graggen et Markus Gisler (Weberbverlag.ch, en allemand, traduit en français): «Châteaux, vignes et grandes familles», qui fait le tour de Suisse des propriétaires des belles demeures avec domaine viticole.

La vie de château ? C'est celle du banquier genevois Antoine Saladin, de retour de Paris à la fin du 17ème siècle, où il fit construire cette gentilhommière, qui appartient toujours à une famille dans la finance. Le vignoble, sur les bords du Léman, entre Nyon et Genève, est mentionné au 13ème siècle déjà ! Aujourd'hui, Gilles Pilloud cultive 13 hectares en bio (label bio bourgeois). La gamme des vins est étendue, avec des crus d'un bon rapport qualité-prix.

[www.chateau-de-crans.ch](http://www.chateau-de-crans.ch) jeudi soir et samedi matin et sur rendez-vous.

La passation de pouvoir entre Thierry Grosjean et son fils Henry-Alexandre vient d'avoir lieu, très officiellement, ce printemps. Les caves anciennes de cette vénérable bâtisse à l'entrée du plus beau village viticole de Suisse valent le détour. On y a pressé doucement un des premiers «œil-de-perdrix» de Suisse : certains millésimes, plus de la moitié du pinot noir de ce vaste domaine est transformée ainsi, en vin rosé. Le Château produit aussi des pinots noirs parcellaires dans une optique de «grand cru». Et du chasselas non-filtré...

[www.chateau-auvernier.ch](http://www.chateau-auvernier.ch)

Qui veut grimper à pied à 1150 m. d'altitude, au sommet du plus haut vignoble de Suisse (et non d'Europe)? C'est d'ici qu'il faut partir, à quelques pas de Viège. Les membres amateurs de cette coopérative cultivent les raides parquets plantés de heida, appelé païen en Valais romand et savagnin dans le Jura français. Nommé depuis peu directeur, l'œnologue Michael Hock fait souffler un vent dynamique sur la cave. Vous aurez peut-être l'occasion de goûter au Heida Visperterminen Grand Cru, lancé il y a trois ans, et qui n'a pas encore atteint sa vitesse de croisière. Si le cépage blanc emblématique s'impose, les rouges ne démeritent pas.

[www.jodernkellerei.ch](http://www.jodernkellerei.ch)

Au 30ème Concours mondial de Bruxelles, à Porec, en Istrie croate, en mai dernier, la seule cave de Suisse à obtenir trois médailles d'or est celle-ci, fer de lance de la viticulture de Suisse orientale. De l'or pour le johanniter (un cépage blanc résistant aux maladies), pour le merlot (désormais deuxième cépage rouge le plus planté en Suisse, derrière le pinot noir et devant le gamay) et pour le diolinoir (un cépage romand, obtenu par croisement



naturel), tous de la gamme «Invinitus». On y parle aussi le français: c'est même une des rares caves alémaniques à «exporter» de ce côté-ci de la Sarine, à travers plusieurs foires.

[www.wetliweine.ch](http://www.wetliweine.ch)

Vu d'avion (ou de drone), les vignes aménagées au bulldozer en suivant les courbes de niveau d'une colline en face du mont San Giorgio, autour de cette forteresse milanaise, sont parmi les plus spectaculaires du monde (vero!). Avec opiniâtreté, Gaby Giannini vient de convertir son domaine à la biodynamie. Un bijou de cave a été aménagé non loin des ruines du château. La famille exploite aussi un restaurant d'altitude, un peu plus haut, sur l'alpe Vicania, dans une ancienne bergerie. Un vrai coin de paradis. Le Merlot Riserva, sélectionné par la Mémoire des vins suisses (sur le net : [memoire.wine](http://memoire.wine)), est remarquable.

[www.castellodimorcote.ch](http://www.castellodimorcote.ch)





